



Medienmitteilung vom 16. März 2020

Corona-Virus – COVID-19

Die Rolle der Drogerien geht häufig vergessen

Wir stellen fest, dass mit der Verbreitung des Corona-Virus' die Kundenfrequenz in Drogerien und Apotheken deutlich zugenommen hat: Schätzungsweise **rund 500'000 KundInnen und PatientInnen** suchen **täglich** eine Drogerie oder Apotheke auf. Selbstverständlich besteht nicht bei allen Verdacht auf eine Infektion, aber Drogerien und Apotheken informieren und triagieren auch im Zusammenhang mit dem Corona-Virus und tragen damit wesentlich zur **Entlastung von Hausärzten und Spitalern** bei.

Wir stellen jedoch auch fest, dass in der Berichterstattung der meisten Medien zum Corona-Virus Drogerien in den seltensten Fällen überhaupt erwähnt werden. Dabei wissen wir, dass gerade Drogerien als erste Anlaufstellen für Gesundheitsfragen aufgesucht werden, auch weil dort **alle nicht verschreibungspflichtigen Arzneimittel** erhältlich sind. Dazu gehören selbstverständlich auch **Grippe-, Fieber- und Hustenmittel**. Und zahlreiche Drogerien stellen aufgrund einer Ausnahmezulassung des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) selbst **Desinfektionsmittel** her, was angesichts der Versorgungsengpässe eminent wichtig ist. Auch deswegen haben bisher die Kantone Tessin, Graubünden, Basel-Landschaft und Jura Drogerien explizit als Ladengeschäfte erwähnt, die auch bei verordneten Ladenschliessungen geöffnet bleiben.

Es ist uns deshalb ein grosses Anliegen, dass Sie in Ihrer Berichterstattung zum Corona-Virus **künftig auch Drogerien erwähnen**. Wir sind überzeugt, dass dies im Interesse Ihrer Leser, Hörer und Zuschauer ist und einer noch besseren Information der Bevölkerung dient.

Für **weitere Informationen** wenden Sie sich bitte an:

Elisabeth von Grünigen-Huber

Leiterin Politik & Branche

e.vongruenigen@drogistenverband.ch

Telefon 032 328 50 32